FERVOJA ESPERANTISTO

Informilo de Germana Esperanta Fervojista Asocio

STIFTUNG BSW

Mitteilungsblatt der Deutschen Eisenbahner-Esperanto-Vereinigung
in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Fondita1952 | Numero 4 | Oktobro/Decembro 2011

Jahresversammlung 2011 in Ahlbeck



Foto: Karl Nimmrichter

Die 35. Jahresversammlung von GEFA vom 1. bis 3. 10. in Ahlbeck

Die Region Ost im BSW bzw. deren Bba hatte zur Jahresversammlung in das Seebad AHLBECK eingeladen und 22 Personen kamen. Es hat wohl keine(r) bereut, denn es herrschte wunderbares Wetter, eben der Altweibersommer. Leider konnte unser schwer erkrankter Vorsitzender Achim Meinel (GEFA und LKK) nicht teilnehmen. Für die Zeit seiner Abwesenheit wählte der Arbeitsausschuss Siegfried Krüger als Vertreter für GEFA und Dr. Heinz Hoffmann als LKK-Vorsitzenden.

Schon wegen der großen Entfernung für die meisten Teilnehmer/innen lohnte es sich, länger zu bleiben als nur die üblichen zwei Übernachtungen. Leider war es nicht möglich, nach hinten zu verlängern, d. h. nach der JV, aber einige Tage vorher anzureisen – das war erlaubt. Wir reisten bereits am 28.9. an und andere waren schon da. Wir besuchten dann in Ahlbeck die historische Seebrücke sowie die beiden benachbarten Bäder Heringsdorf (längere und neuere Seebrücke) und Bansin, auch mit der dortigen Kurbahn. Ahlbeck bildet zusammen mit Heringsdorf und Bansin („3 Kaiserbäder") eine Stadt.

Zu Fuß marschierten wir über die nahe Grenze nach Swinemünde/Polen, schauten uns dort um und fuhren dann vom neuen Bahnhof Świnoujście Centrum zurück. Am 1.10. badete ich in der Ostsee – bei prächtigem Sonnenschein und 10 Grad Wassertemperatur.. Dann liefen wir nach Ahlbeck Grenze, wo wir den Markt besuchten, etwas aßen und dann von dessen Haltepunkt mit der Bahn nach Heringsdorf fuhren, dem kleinsten Kopfbahnhof unserer Republik. Wir besuchten auch die Anlage der Ostsee-Therme in Ahlbeck und fotografierten von deren Turm die Besonderheiten beider Stadtteile.

Am 1.10. begann um 15 Uhr die Sitzung des Arbeitsausschusses, die am 2.10. um 9 Uhr fortgesetzt wurde. Ein polnisches IFEF-Mitglied, das von unserer JV erfahren hatte, besuchte uns für kurze Zeit im Hotel. Während dieser Zeit (Sonntag) machten die Nichtteilnehmer einen Stadtrundgang, der ihnen die Schönheiten des Ortes zeigte.

Am Abend es 1.Oktober begrüßte uns die Hotelleitung mit einem Glas Sekt, dem ein Lichtbildervortrag über die Insel Usedom folgte. Am 2.10. nachmittags machten wir eine Busrundfahrt durch den südlichen Teil der Insel und besuchten die schöne Kirche und eine Windmühle in Benz und das Wasserschloss Mellenthin, wo wir eine Kaffeepause einlegten und das Gruppenbild machten. Weiter ging es durch die Stadt Usedom und an einem Technikmuseum vorbei nach Karnin, wo wir die Reste der ehemaligen Eisenbahn-Hub-brücke sahen und fotografierten. Darüber führte bis zum Ende des 2. Weltkrieges die Eisenbahnlinie, mit der die Berliner nach Usedom („Badewanne Berlins") aufbrachen, hauptsächlich nach Swinemünde. Im Ort Kamminke – direkt an der Grenze zu Polen – machten wir eine kurze Rast und manche probierten die Angebote der dortigen Fischbraterei. Zwei andere GEFA-Mitglieder, die den Anmeldetermin nicht beachtet hatten und daher nicht im Hotel

wohnten, nahmen ebenfalls am Ausflug teil.
Der Tanzabend war vom Hotel arrangiert worden, während dem wir nicht nur tanzten, sondern auch angeregt geplaudert haben. Auch ein Quiz wurde durchgeführt. Unsere Esperanto-Flagge war am Fahnenmast vor dem Hotel aufgezogen worden und die Hotelleitung hatte die anderen Gäste des Hotels mit der „Frühstückspost" auf unsere Tagung hinge-wiesen.
Am Morgen des 3.10. sahen wir noch Bilder vom IFK in Liberec und danach sind die meisten Teilnehmer aufgebrochen, um an diesem Tage noch die Heimat zu erreichen. Eine schöne Jahresversammlung mit verlängertem Aufenthalt ging damit zu Ende.

Walter Ullmann, Friedberg



Das Auditorium Foto: Karl Nimmrichter

Wissenswertes zur Internationalen Eisenbahner-Esperanto-Föderation IFEF

IFEF ist eine Föderation von gegenwärtig 19 Landesverbänden Esperanto sprechender Eisenbahner, und zwar von Belgien, Bulgarien, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kroatien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn. Die Mitglieder der Landesverbände und die individuellen IFEF-Mitglieder umfassen derzeit insgesamt 1719 Personen.

Eisenbahner-Esperantisten schlossen sich bereits 1909 international unter verschiedenen Namen zusammen - mit mehrjährigen Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege. IFEF wurde 1948 gegründet. Deren höchste Zahl an Mitgliedern belief sich Ende 1970 auf 3050 Personen. Das mehrmals jährlich erscheinende Organ von IFEF heißt seit 1970 „Internacia Fervojisto" (Internationaler Eisenbahner).

IFEF führt seit 1949 jährliche Weltkongresse durch. Deren Rekord-Teilnehmerzahl war 1962 in Budapest 1004; größte Länderbeteiligung war 1993 in Cervia 24.

Der letzte (55.) IFEF-Kongress in Deutschland fand 2003 in Dresden mit 254 Teilnehmern aus 19 Ländern statt. Danach folgten Sopron, Braşov, Shanghai, Paris, Poznań, Trieste, Sofija und Liberec.

Zu den Zielen von IFEF gehört besonders, die internationale Plansprache Esperanto auch als Eisenbahn-Fachsprache weiter zu entwickeln und anzuwenden. Die dazu gebildete Fachliche Kommission besteht aus einer Fachwörter- und einer Fachanwendungs-Sektion. Im Jahre 1992 gelang es, dass IFEF gleichberechtigt wie jede Mitgliedsbahn des Internationalen Eisenbahnverbandes UIC in deren Terminologiegruppe mitwirkt und seit 1998 einen offiziellen Korrespondenten stellt.

Die Terminologie-Datenbank von UIC umfasst zur Zeit über 10 000 Begriffe in 23 Sprachen; dabei wurde Esperanto 1995 bereits als elfte Sprache eingereiht. Im Gegensatz zu nationalen Fachsprachen, deren Termini zu sehr spontan entstanden, werden Esperanto-Termini möglichst auf Grund von UIC-Definitionen ohne Synonyme erarbeitet und könnten zukünftig zu einer wesentlich klareren internationalen Fachverständigung unter Eisenbahnern führen.

Die Fachliche Kommission gibt zwei Periodika heraus: den „Terminara Kuriero" (Fachwörter-Kurier) seit 1976 und die „Fervojfakaj Kajeroj" (eisenbahnfachliche Hefte) seit 1995. Die Fachanwendung bezieht sich vornehmlich auf Fachvorträge zu den Kongressen (je Kongress 5 – 10) und auf andere Fachartikel. Dabei wird auf richtigen Gebrauch und Bewahrung der Einheitlichkeit der Fachsprache besonderer Wert gelegt. Die Fachliche Kommission beteiligt sich auch an den Revisionen des „Plena Ilustrita Vortaro de Esperanto" (vollständiges illustriertes Esperanto-Wörterbuch) bezüglich Eisenbahn, und erhielt dafür Anerkennung für ihre beispielgebende methodische Mitarbeit. Auch für die Eisenbahnbegriffe in der geplanten Es-

peranto-Fassung des DUDEN-Bildwörterbuchs wurden die Übersetzungen geliefert.
Enge Beziehungen mit erheblicher finanzieller Hilfe für IFEF bestehen zum Internationalen Eisenbahner-Kulturbund FISAIC.
1953 nahm der damalige FISAIC-Präsident Mollion am 5. IFEF-Kongress teil. Seit 1967 geschehen alle IFEF-Kongresse unter der Schirmherrschaft von FISAIC und gelten gleichzeitig auch als FISAIC-Veranstaltungen. 1990 wurde Esperanto sogar dritte Arbeitssprache – neben Französisch und Deutsch – von FISAIC.
Beim Welt-Esperanto-Bund UEA wurde IFEF 1953 „mitarbeitender" Fachverband, 1966 „angeschlossener" Fachverband. Zu allen Universellen Kongressen finden durch IFEF organisierte Eisenbahner-Kontakttreffen statt. Gegenwärtig helfen 44 Eisenbahn-Fachdelegierte dem Wirken von UEA.

Die Eisenbahnstrecke von Eschwege (Hessen) nach Wartha (Thüringen)

Die Strecke wurde 1902 eröffnet. Sie berührte zwei deutsche Provinzen, was aber bis 1945 keine Auswirkungen hatte. Eine Besonderheit ist, dass die Strecke bei Großburschla etwa 320 Meter über thüringisches Gebiet führte, d. h. nach 1945 durch das Gebiet der Sowjetzone, dann ab 1949 durch das der DDR, ehe sie wieder nach Hessen kam. Der Ort Großburschla lag in Thüringen, die Gegend um den Bahnhof gehörte zu Hessen (amerikanische Zone), der nächste Ort Richtung Süden – Heldra – wiederum zu Hessen. Die Strecke war 1945 wegen Kriegseinwirkungen unterbrochen worden, bis am 13.8.1946 der Betrieb wieder aufgenommen wurde. Nunmehr war jedoch der Betrieb nur bis Heldra möglich, weil die Sowjetzone die Weiterfahrt zum Eisenbahnknotenpunkt Treffurt gesperrt hatte. Das führte zu der Groteske, dass die Bürger von Großburschla ihren Bahnhof zur Fahrt in ihre Kreisstadt bzw. in ihren Staat nicht mehr benutzen konnten. Bis 1952 war – auch aufgrund der Einrichtung neutraler Straßen in Großburschla – der Übergang von einer Zone in die andere – wenn auch mit Schwierigkeiten möglich. In diesem Jahr begann die DDR jedoch mit verstärkten Sicherungsmaßnahmen an der Grenze. Bei der Errichtung des Grenzzaunes gelang es zu erreichen, dass dieser bei Großburschla jenseits der Eisenbahntrasse errichtet wurde und die DDR auf den 320 Metern auf Kontrollen verzichtete sowie das Rangieren auf Ihrem Gebiet erlaubte. Auch jetzt noch befindet sich rechts des damaligen Gleises in Großburschla an der Straße nach Altenburschla ein Grenzstein mit der Aufschrift KP (=Königreich Preußen, zu dem Thüringen früher gehörte). Heute heißt dieser Bereich „Bahnhof Groß-burschla" und ist Stadtteil von Wanfried.
So kam es wie es kommen musste: Der Verkehr reduzierte sich, da das Hinterland fehlte, sodass zunächst der Personenverkehr auf die Straße verlagert wurde, dann auch der Güterverkehr nicht mehr auf der Schiene erfolgte bzw. nur noch spora-

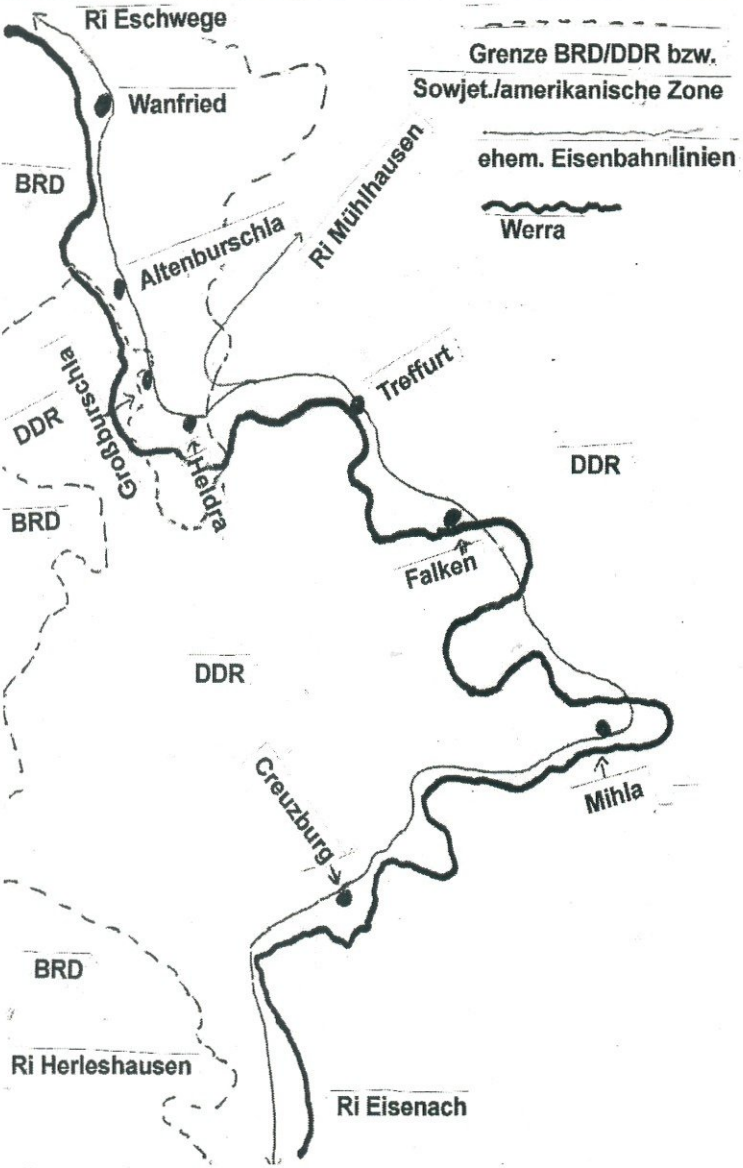
disch. Ab und an fanden noch Nostalgiefahrten von Eisenbahnfreunden statt. Im Rahmen des Verkehrsvertrages zwischen BRD und der DDR 1972 wurde der DB die Nutzung der Strecke zugesichert. Da aber war der Verkehr längst auf die Straße verlagert (seit 1966), 1967 wurde er wieder aufgenommen und 1970 endgültig eingestellt.

Al 1989 der Eiserne Vorhang fiel, konnten die Bewohner von Großburschla zwar wieder ihren Bahnhof (erstmals 13.11.) besuchen. Das Bahnhofsgebäude war und ist noch vorhanden (siehe Foto), aber dort fuhr kein Zug mehr. Inzwischen wurde die Strecke entwidmet, die Gleise Anfang dieses Jahrhunderts abgetragen. Vorher war jedoch schon in Heldra eine Überführung beseitigt und das Gleis darunter zugeschüttet worden. Im Stadtmuseum von Wanfried befindet sich ein Modell von Großburschla zur DDR-Zeit. Darin wurde allerdings die Grenze auf dem Teilstück in die Gleismitte verlegt. Der Bahnhof in Großburschla wurde verkauft und gehört zu einer Holzhandlung, die Gebäude der Haltepunkte in Altenburschla und Heldra angerissen. Auf der Trasse zwischen Altenburschla und Wanfried befindet sich ein Radweg, das Bahnhofsgebäude in Wanfried ist ein Cafè, der frühere Güterschuppen ist ein Altenpflegeheim, der Bahnhof in Treffurt ist ein Schuhladen und die Trasse von dort bis zur ehemaligen Grenze zugewachsen. Dieser Bereich durfte während der DDR-Zeit nicht betreten werden, da im engeren Sperrgebiet. Restbestände aus der Eisenbahnzeit wie Schotter und Kilometersteine sind dort aber noch zu finden- Auch zwischen Treffurt und Creuzburg entlang der Werra sind noch Reste der Trasse zu entdecken und zwischen Falken und Mihla in der Werra noch die zerstörten Pfeiler der Werrabrücken zu sehen, derentwegen Treffurt nach dem Krieg nur noch aus Richtung Mühlhausen erreichbar war. In Creuzburg gehört das alte Bahnhofsgebäude jetzt zum Betriebshof der Stadt, trägt aber weiterhin stolz die Bahnhofsaufschrift. Bis dorthin war der Autor, von Eisenach kommend, am 19. Mai 1949 gefahren, aber dann an der Hand der Mutter über die nahe grüne Grenze in den Westen entschwunden.

Empfehlung: Besuchen Sie das schöne Werratal und entdecken Sie dort auch Eisenbahnrelikte!

Walter Ullmann, Friedberg





Literaturquellen:
Grenze über Deutschlands Schienen; Eisenbahn-Kurier-Verlag, 1980
Die innerdeutsche Grenze und der Schienenvrkehr; Ritzau-Verlag, ergänzter Nachdruck 1997
der Heldrastein; IG Heldrastein 1997.



Herzberg – die EsperantoStadt

erwartet uns alle zum

64. Internationalen Eisenbahner-Esperanto-Kongress

Informieren Sie sich über alle Einzelheiten in dem beiliegenden Informilo und melden Sie sich baldmöglichst an.
Das Aliĝilo finden Sie innen in diesem Heft.

Im Internet lesenswert: http://esperanto-urbo.de/ ifk64 /reg.php

Kalendaro

27.12.-2.1. Alternativa jarfina programo en Herzberg
Tel. 05521-5983,
www.esperanto-urbo.de

27.12.-3.1. 28-a Internacia Festivalo en Xanten, Tel. 05624-8007,
HDP@internacia-festivalo.de

27.12.-3.1. 10-a Novjara Renkontiĝo en Bitburg
kaj paralele 3-a Novjara Internacia Semajno en Bitburg
www.esperantoland.org/nr/,
lu.esperantoland@gmx.de

Redaktfino por FE 1/2012 estos la 15.02.2011
Stiftung Bahn-Sozialwerk Zentrale Frankfurt am Main
Schriftleitung/redakcio: Fritz Lautenbach, Abtstor 21, 36037 Fulda
Tel. (06 61) 7 76 27, Fax (06 61) 3 02 96 92, E-Mail: fritzlautenbach@gmx.de